



Bischöfe sollen in jüngster Zeit Missbrauchsfälle vertuscht haben.

Bild: Manuela Matt

## Churer Bischof als Sonderermittler

Sechs Bischöfe sollen aktiv Missbrauchsfälle vertuscht haben. Einem aktiven Mitglied der Schweizerischen Bischofskonferenz SBK (Abt Jean César Scarcella von Saint Maurice, der sein Amt bis zum Abschluss der Untersuchungen niederlegte) wird Missbrauch eines Minderjährigen vorgeworfen. Bischof Joseph Bonnemain muss nun gegen seine Mitbrüder ermitteln. Papst Franziskus hat den Churer Bischof Joseph Bonnemain (75) am 23. Juni zum Sonderermittler bestellt. Er ermittelt gegen seine Mitbrüder Jean-Marie Lovey, Charles Morerod, Alain de Raemy und Jean-Claude Périsset.

«Am liebsten hätte ich den Auftrag von Rom abgelehnt. Den Opfern und der Gerechtigkeit zuliebe habe ich zugesagt. Jetzt muss ich es tun und die Vorwürfe überprüfen. Ich bin für die kirchlichen Ermittlungen zuständig. Wir haben Richtlinien, wonach jeder Verdacht auf ein Sexualdelikt gegen Minderjährige bei den kantonalen Staatsanwaltschaften gemeldet werden muss», sagt

der Churer Bischof. Er glaubt, dass er professionelle Distanz wahren kann.

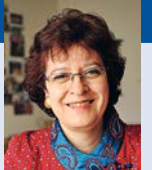
Die Vertuschungsvorwürfe richten sich gegen Jean-Marie Lovey (73). Der Bischof von Sitten soll nach einem gemeldeten Missbrauch keine Schritte unternommen haben, diesen aufzuklären. Auch Bischof Charles Morerod (61) sieht sich erneut mit dem Vorwurf der Missbrauchsvertuschung konfrontiert. Er soll bereits 2011 von einem Missbrauchsfall erfahren haben. Anstelle zu intervenieren, beförderte Bischof Morerod den Priester später. Auch Weihbischof Alain de Raemy (64) soll von den Fällen gewusst haben.

Weiterhin gibt es Vertuschungsvorwürfe gegen einen früheren Weihbischof, der später als Bischof von Reykjavik (Island) und apostolischer Administrator in Chur tätig war. Auch Jean-Claude Périsset (84), Bischof und ehemaliger Vatikan-Diplomat, wird Vertuschung vorgeworfen.

[AM/JS/kath.ch/eko]

### Persönlich

## Warum ich in der Kirche bleibe



Bereits sind über zwei Wochen verstrichen seit der Veröffentlichung der Studie über den sexuellen Missbrauch, aber meine Erschütterung über das Ausmass ist nach wie vor gross. Ja, es ist zum Davonlaufen! Viele werden dies auch tun und aus der Kirche austreten. Ich nicht!

Als Mutter von zwei jungen Erwachsenen wird mir das Herz schwer, wenn ich an die Verletzungen denke, mit denen die Opfer ein Leben lang zurechtkommen müssen. Ich kann die Begegnung mit einer Frau in meinem Alter nicht vergessen, die an einem der Präventionskurse erzählte, was ihr als Schulkind vom Ortspfarrer angetan wurde. Trauer und Entsetzen über das Vertuschen durch die Kirchenhierarchie und das Schweigen in den Dörfern werden mich noch eine Weile begleiten. Ich bin dankbar und froh, dass jetzt alles ans Licht kommt und gehandelt wird.

Gleichzeitig hoffe ich, dass unsere Gesellschaft das Gute, welches durch die Kirche geleistet wird, im Blick behält und nicht vergisst, dass sich die allermeisten kirchlichen Mitarbeiter:innen redlich und mit viel Engagement dafür einsetzen. Die gegenwärtige Glaubwürdigkeitskrise der Kirche wird hoffentlich die von vielen ersehnte Erneuerung ihrer Strukturen beschleunigen. Ich möchte dazu beitragen. Deshalb bleibe ich in der Kirche! Und Sie? Ich hoffe ebenfalls. Denn nur gemeinsam schaffen wir es! Ich träume von einer Kirche, die sich nicht einfach auf Traditionen beruft, sondern bewusst hinhört, was die Menschen von heute bewegt. Ich vertraue darauf, dass uns der Geist Gottes in die richtige Richtung führt.

Brigitte Fischer Züger, Altendorf  
brigitte.fischer@bistum-chur.ch

## Kirchliche Neuigkeiten Veranstaltungen

### Kirche Schweiz

#### Neuer Leiter des Theologisch-pastoralen Bildungsinstituts (TBI)

Die Universität Luzern verliert ihren RPI-Studienleiter David Wakefield: Er wird im Sommer 2024 Leiter des Theologisch-pastoralen Bildungsinstituts (TBI). Eine Herausforderung werde es sein, «Bildungsräume für die Kirche von morgen in einem sich rasant wandelnden Umfeld zu schaffen». Er möchte den Fokus auf «zukünftig Mögliches» legen und auf pastorale Erprobungsräume setzen. Das TBI arbeitet eng mit den deutschschweizerischen Bistümern zusammen und stellt für unterschiedliche pastorale Bedürfnisse geeignete Bildungsformate zur Verfügung. Es versteht sich selbst als sprachregionales Kompetenzzentrum für theologische Bildung Erwachsener in ökumenischer Offenheit und zeitsensibler Weltverbundenheit. Das TBI engagiert sich im Bereich der theologischen Grundbildung sowie der Aus- und Weiterbildung von kirchlichen Mitarbeitenden sowie Freiwilligen. Darüber hinaus trägt das TBI mit seinen Personalkursen zur Kirchen- und Personalentwicklung bei. [jas/kath.ch/eko]

### Bistum Chur

#### Handreichung für eine synodale Kirche

Papst Franziskus hat einen weltweiten, synodalen Prozess angestoßen. Das Bistum Chur hat diesen Impuls aufgenommen. In den letzten zwei Jahren hat sich daraus ein Denk- und Lernprozess in Gang gesetzt. Verschiedene Personen, Gruppen, Räte und Gremien haben sich stark dafür engagiert und sich immer wieder auf dieses Umdenken und Reflektieren eingelassen. Durch gemeinsames Beten, Stillwerden, Zuhören, Ringen und in die gleiche Richtung gehen, entstand und reifen die Idee und der Wunsch nach einer diözesanen Neuausrichtung im Sinne einer synodalen Kirche. Bischof Joseph Maria und alle leitenden Gremien des Bistums Chur möchten nicht erst nach Abschluss der Weltsynode 2023/24 mit dem synodaleren Handeln und Zusammenarbeiten beginnen, sondern bereits heute umsetzen, was möglich ist.

Die «Arbeitsgruppe synodaler Prozess im Bistum Chur» hat über viele Monate Leitbilder ausgearbeitet und formuliert. An der Sitzung des Priesterrates und des Rates

der Religionspädagog:innen, Theolog:innen und Ständigen Diakone vom 25. Oktober in Einsiedeln wird das neue Leitbild des Bistums Chur «Handreichung für eine synodale Kirche» offiziell vorgestellt und eingeführt. Es beinhaltet Grundhaltungen und Handlungsoptionen. Mit dieser Handreichung geht das Bistum Chur in die Zukunft, in eine synodaler Kirche, die auf allen Ebenen konsequent hinhört und gemeinsam unterwegs ist. Nicole Büchel

Kommunikationsverantwortliche Bistum Chur/eko

### Kanton Schwyz

#### Bilderbibel zu besichtigen

Am So, 15. Oktober, feiert die Evangelisch-reformierte Kantonalkirche Schwyz im Mehrzweckgebäude der Gemeinde Rothenthurm ihr 25-jähriges Bestehen. Erstmals in der Schweiz wird die «Wiedmann-Bibel» ausgestellt. Diese Bibel kann man nicht lesen – sie ist gemalt! Sie beinhaltet das komplette Alte und Neue Testament in 3333 Bildern. Gemalt wurde das Werk vom Stuttgarter Künstler Willi Wiedmann (1929–2013). Die Bibel kann in der Ausstellung im Mehrzweckgebäude von *Mi, 11. bis Fr, 13. Oktober* und von *Mo, 16. bis Do, 19. Oktober, jeweils von 10 bis 16 Uhr* besichtigt werden. [bj/eko]

#### 13. Schwyzer Elternbildungstag

Mit Kindern zusammenzuleben und sie auf dem Weg in die Selbständigkeit zu begleiten, ist eine der schönsten und auch herausforderndsten Aufgaben im Leben eines Menschen. Zum 13. Mal findet am 4. November der Schwyzer Elternbildungstag im Berufsbildungszentrum bbzg in Goldau statt. Er bietet spannende Themen, Austauschmöglichkeiten und Fachimpulse. Es besteht die Möglichkeit, Ihre Kinder vor Ort betreuen zu lassen. [ML/eko]

Anmeldung unter:

[www.schwyzer-elternbildungstag.ch](http://www.schwyzer-elternbildungstag.ch).

#### Der Unterstützungsbedarf wächst

Das Älterwerden wird in den allermeisten Fällen früher oder später beschwerlich. Darunter leiden nicht nur die älteren Menschen, sondern oftmals auch die Angehörigen: Ihnen fehlen die Zeit, die Kraft oder die finanziellen Mittel. Genau in solchen Situationen ist auf Pro Senectute Kanton Schwyz Verlass: Der Verein hat im vergangenen Jahr mit 4961 Beratungsstunden und über 16 000 Einsatzstunden von Freiwilligen Senior:innen im ganzen Kanton zum Beispiel mittels Besuchs- oder Steuererklärungsdiens im Alltag unterstützt. Der Bedarf ist gross und nimmt jährlich zu.

Unter dem Motto «Wir unterstützen, wenn es belastend wird» sammelt Pro Senectute Kanton Schwyz Spenden. [RN/eko]

Spendenkonto IBAN CH26 0077 7001 5477 5094 8

### Kanton Uri

#### Tankstelle – Dankstelle

Der Seelsorgerat Kanton Schwyz lädt am *Sa, 18. November* von 8.30 – 12.30 Uhr im *Schweizerischen Jugend- und Bildungszentrum Einsiedeln* (mit anschliessendem Mittagessen um 13 Uhr) zum Pastoralforum ein.

Im schnellebigen Alltag sind Ruhepole und Energiequellen, die man sich selbst schafft, unentbehrlich, um Erschöpfung und Stress vorzubeugen. Wie wir Energien am besten einteilen und Kraftreserven wieder auffüllen können, was uns erfüllt, glücklich macht und neue Lebensenergie schenkt, das ist lernbar.



Der Referent, Theologe Willauer-Honegger, wird aufzeigen, wie die Verbindung zur Kraftquelle Gottes aufgebaut und initiiert werden kann, nicht nur für uns selbst, sondern auch für die Menschen in unserer Pfarrei. Für Pfarreiverantwortliche kann dieses Forum Motivation und Inspiration sein, in ihrer Pfarrei ein eigenes Tankstellenangebot zu errichten. Eingeladen sind aber alle interessierten Menschen.

Anmeldungen unter [www.seelsorgerat-schwyz.ch](http://www.seelsorgerat-schwyz.ch) oder [antonia.faessler@kfanet.ch](mailto:antonia.faessler@kfanet.ch)

#### Rundgang Begegnungsprojekte



Seit Ende September gibt es einen Rundgang in Altdorf und um Altdorf herum bis Schattdorf, der auf einer Länge von ca. 5,5 Kilometern die Besucher:innen auf ihrem Spaziergang zu verschiedenen Begegnungsprojekten führt. Diese sind schon vorhandene Projekte für Menschen mit Migrationshintergrund. Mit dem Rundgang möchten die Initiator:innen, Begleite Berisha von der Fachstelle für Integration und Vernetzung Uri und Evelyne Zopp vom Hilfswerk der Kirchen Uri, diese Orte auch unter der einheimischen Bevölkerung mehr sichtbar machen. An jedem Begegnungsprojekt ist ein QR-Code angebracht, über den Informationen durch ein Video oder eine verlinkte Homepage abgerufen werden können. [EZ/eko]

# 1002 Fälle sexuellen Missbrauchs identifiziert

**Nach einem Jahr Forschungsarbeit liegen erste Ergebnisse vor: im Bericht zu einem Pilotprojekt, das die Geschichte des sexuellen Missbrauchs im Umfeld der römisch-katholischen Kirche in der Schweiz erforscht. Erstellt haben den Bericht Forschende des historischen Instituts der Universität Zürich.**

Von Veronika Jehle, forum Zürich und Arbeitsgemeinschaft der Pfarreiblattredaktionen (ARPF) / eko

Für die Zeit seit den 1950er-Jahren bis heute konnten die Forschenden eine Zahl an sexuellen Übergriffen belegen, die deutlich höher ist als bislang angenommen: 1002 Fälle mit 510 Beschuldigten und 921 Betroffenen. 39% der Fälle betreffen Frauen, knapp 56% Männer. Die Beschuldigten waren bis auf wenige Ausnahmen Männer. Von den ausgewerteten Akten zeugten 74% von Missbrauch an Minderjährigen (von Säuglingen bis zu jungen Erwachsenen), 14% betrafen Erwachsene. Die Fälle sind für die ganze Schweiz sowie für den gesamten Zeitraum der Untersuchung belegt. Dabei sehen es die Forschenden als «sehr wahrscheinlich, dass sich weitere Fälle identifizieren lassen, wenn zusätzliche Quellenbestände und Archive berücksichtigt werden».

## Freie Einsicht in Archive

Die drei Auftraggeberinnen der Studie – die Schweizer Bischofskonferenz SBK, die Römisch-Katholischen Zentralkonferenz RKZ und die Konferenz der Ordensgemeinschaften KOVOS – hatte den Forschenden vertraglich vollständige wissenschaftliche Unabhängigkeit, Forschungs- und Lehrfreiheit zugesichert, zu der auch die freie Einsicht in kirchliche Archive und Geheimarchive gehört. Die Forschenden bestätigen nun im Bericht, dass sie unabhängig und ohne Beeinflussung hätten arbeiten können. Innerhalb der Schweizer Landesgrenzen hätten die Forschenden die Zugänge zu den Archiven erhalten, mit einer Ausnahme: der Nuntiatur, der diplomatischen Vertretung des Papstes in der Schweiz. Eine Anfrage für einen Archivzugang beim Dikasterium für die Glaubenslehre im Vatikan stehe noch aus.

## Auch Informationen aus Privatarchiven

Die Forschung basiert auf Recherchen in Archiven mit einer ersten Sichtung der Dokumente sowie auf Interviews mit Betroffenen. Die beiden Betroffenenorganisationen – IG-MikU in der Deutschschweiz und SAPEC in der französischsprachigen Schweiz – hätten in der Erforschung eine «zentrale Rolle» gespielt. Betroffene hätten



Renate Asal-Steger (Präsidentin der Landeskirchen) und Bischof Joseph Bonnemain, Fachgremium «Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld» der Bischöfe.

Bild: Christoph Wider

teilweise ihre privaten Archive geöffnet und damit einen wichtigen Abgleich zu den Quellen in kirchlichen Archiven ermöglicht, so die Forschenden. Sie betonen zudem die Rolle der Betroffenen, sexuellen Missbrauch in der Kirche überhaupt zu thematisieren: «Die Betroffenen waren es, die durch individuelle Berichte, Zeugnisse, Klagen oder Meldungen Verantwortliche der Kirche zum Handeln zwangen».

Anhand von 13 Fallbeispielen gibt der Bericht konkrete Einblicke, wie sexueller Missbrauch in der katholischen Kirche möglich wird und wie Verantwortliche mit Vergehen und Verbrechen umgehen. «Ignorieren, verschweigen und bagatellisieren» sei bis in die 2000er-Jahre hinein ein Muster kirchlicher Verantwortlicher um Umgang mit sexuellem Missbrauch gewesen. Ab dem 21. Jahrhundert sei der Umgang «konsequenter». Von den 16 Bischöfen und Würdenträgern, die in diesem Zusammenhang mit Namen genannt werden, sind manche nicht mehr im Amt oder bereits verstorben, andere weiterhin aktiv. Dass die demokratischen Strukturen des staatskirchenrechtlichen Teils der katholischen Kirche in der Schweiz «in gewissen Fällen» die Muster von Vertuschen, Verschweigen und

Versetzen unterbinden konnten, habe sich «in den Quellen an einigen Stellen» gezeigt.

## Unabhängige Anlaufstelle prüfen

Zukünftig erforscht werden sollte das Umfeld der Ordensgemeinschaften und Neuer Geistlicher Gemeinschaften, die katholischen Vereine und Verbände wie Jungwacht-Blauring, Ministrantenpastoral oder Katholischer Frauenbund, die anderssprachigen Missionen und die Priesterausbildung. Angesprochen wird auch das Feld der «Fidei-Donum»-Priester – Priester, die von Bistümern freigestellt wurden, um im Ausland in der Mission tätig zu sein. Zu prüfen sei, inwiefern für diese Aufgabe beschuldigte oder in der Schweiz gar strafrechtlich verurteilte Priester zur Verfügung gestellt wurden, um sie weiterhin als Priester einsetzen zu können. In Bezug auf Betroffene empfehlen die Forschenden, die Methode zu vertiefen, bei der die Zeugnisse und Erfahrungen von Opfern dokumentiert und in die Forschung einbezogen werden. Empfohlen wird weiter auch die Errichtung einer unabhängigen Anlaufstelle für Betroffene und damit verbunden ein Aufruf an Betroffene, sich zu melden. Die Forschung wird auf der Basis dieses Berichts weitergeführt.

# Inspirationen aus «Bethlehem»

Ende August lud die Kirchliche Sozialberatung Innerschwyz (KIRSO) seine Freiwilligen aus dem Projekt «Tischlein deck dich» zum Teamtag ins Quartier «Im Betlehem» in Immensee ein.



Die Freiwilligen von «Tischlein deck dich» in Seewen und Immensee anlässlich ihres Teamtages. Bild: zVg

Ziel dieses jährlich wiederkehrenden Anlasses ist es, den Freiwilligen Danke zu sagen für ihr unentbehrliches Engagement, die gegenseitigen Kontakte zu fördern und den Teamgeist zu stärken.

Rund 20 von den insgesamt 35 für «Tischlein deck dich» in Seewen engagierten Freiwilligen versammelten sich vor den Toren des neuen Quartiers «Im Betlehem» in Immensee. Im letzten Jahr wurde hier nach Seewen eine zweite Abgabestelle von «Tischlein deck dich» im Raum Innerschwyz eröffnet. Möglich gemacht hat es der Verein Im Betlehem, welcher seine nicht mehr genutzte und für das Projekt mit Kühlräumen und weiterer nützlicher Infrastruktur bestückte Grossküche gratis zur Verfügung stellt.

## 40 bis 50 Personen profitieren wöchentlich

Annemarie Würms, Mitverantwortliche des neuen Standbeins, führte die Anwesenden aus den beiden Freiwilligenteams auf einen Rundgang. Wöchentlich profitieren 40–50 armutsbetroffene Einzelpersonen und Familien von gratis abgegebenen Lebensmitteln. Dank der dadurch erzielten Entlastung der knappen Haushaltsbudgets können sich auch diese Menschen ab und zu etwas leisten, was in unserer Gesellschaft zur Normalität gehört.

Bereits sind auch in Immensee gewisse lokale Lebensmittelpender:innen gefunden worden, welche überschüssige Waren der Abgabestelle überlassen und damit das Sor-

timent auf attraktive Weise ergänzen. So wird auch ein wichtiger Beitrag zur Vermeidung von Foodwaste geleistet.

Viele Freiwillige sind schon seit vielen Jahren für «Tischlein deck dich» und damit auch für die Kirchliche Sozialberatung in Innerschwyz (KIRSO), welche die Verantwortung für die Abgabestelle Seewen trägt, aktiv. In ihren Dankesworten drückte die Stellenleiterin, Daniela Theiler, ihre grosse Wertschätzung für die freiwillige Mitarbeit aus, ohne welche «Tischlein deck dich Seewen» gar nicht existieren könnte.

## Soziales Vorzeigeprojekt besichtigt

Am Nachmittag stand mit der Präsentation der gemeinnützigen Mehrgenerationensiedlung «Wohnen in Bethlehem» ein weiteres soziales Vorzeigeprojekt auf dem Programm. Geschäftsleitungsmitglied Hansruedi Küng zeigte in unzähligen Beispielen, wie im Rahmen dieses Grossprojekts die Werte, welche die Geschichte der Missionsgesellschaft Bethlehem geprägt haben (gemeinschaftlichen Miteinanders, Toleranz und gleiche Chancen für alle) kreativ und partizipativ in Tat umgesetzt werden. Gemeinschaftsräume und Treffpunkte, diverse Gewerbe- und Unterstützungsangebote wie auch die Schaffung von geschützten Arbeitsplätzen ergänzen die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum auf vielfältige Weise.

Maria Egli, Vorstandsmitglied KIRSO/eko

## Fernsehsendungen

### Wort zum Sonntag

30.9.: Pfarrer Ruedi Heim

7.10.: Theologin Ines Schaberger

14.10.: Pfarrer Lenz Kirchhofer

Samstag, 19.55 Uhr, SRF 1

### Römisch-katholischer Fernsehgottesdienst aus Zug

Den Gottesdienst überträgt SRF live aus der Kirche St. Oswald in Zug. Pfarreiseelsorgerin Gaby Wiss denkt in der Predigt über Engel nach, die Bot:innen Gottes. Sie bezieht sich in ihrer Predigt auf das Schutzengelfest, das am 2. Oktober gefeiert wird, und zeigt auf, wie Engel eine Brücke zwischen Himmel und Erde schlagen. Über 300 Mal wird in der Bibel über Engel als Bot:innen Gottes berichtet. Gott schickt die Engel mit ganz verschiedenen Aufgaben zu den Menschen: Sie zeigen Auswege aus Gefahren, sie begleiten und behüten und sie verteilen Aufträge. Kinder und Erwachsene der Pfarrei und eine Band gestalten den Gottesdienst mit.

8.10., 10 Uhr, SRF 1

## Radiosendungen

### Radio-Predigten

1.10.: Theologin Moni Egger, Thalwil

15.10.: Pfarrerin Tania Oldenhage, Zürich

10 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

### Gute Sonntig – Geistliches Wort zum Sonntag

1.10.: Walter Ludin, Schwyz

8.10.: Urs Heiniger, Oberarth

15.10.: Markus Blöse, Ennetmoos

Sonn- und Festtag: 8.15 Uhr, Radio Central

## Liturgischer Kalender

**1.10.: 26. So im Jahreskreis Lesejahr A**  
Ez 18,25–28; Phil 2,1–11;  
Mt 21,28–32

**8.10.: 27. So im Jahreskreis Lesejahr A**  
Jes 5,1–7; Phil 4,6–9;  
Mt 21,33–42.44.43

**15.10.: 28. So im Jahreskreis Lesejahr A**  
Jes 25,6–10a; Phil 4,12–14.19–20;  
Mt 22,1–14

# «Frauenfrage ist kein Luxusproblem der Schweiz»

Seit wenigen Monaten wirkt Antonia Fässler, Ibach, im Frauenrat der Schweizer Bischofskonferenz mit. Sie kennt die Kirche von verschiedenen Seiten: etwa als Pfarreisekretärin, Frauenvereinspräsidentin, Katechetin und Seelsorgerat-Co-Präsidentin sowie als Mutter und Grossmutter.

Von Regula Pfeifer / kath.ch / eko



Antonia Fässler (58) [Bild zVg] wartet vor der römisch-katholischen Kirche Ibach. Hier hat sie den Weg ins kirchliche Engagement gefunden. Als Ort fürs Gespräch schlägt sie die Mini-Arena mit Steinblöcken vor der Kirche vor. Sie wird für Kinderfeiern, Religionsunterricht, Frauenfeiern und Blauring/Jungwacht-Abende benutzt.

«Ibach ist meine Heimat geworden», sagt die Katholikin, die seit wenigen Monaten im Frauenrat der Bischofskonferenz mitwirkt – gemeinsam mit neun weiteren Frauen von überall aus der Schweiz.

## Anfrage fürs Frauenratsmandat

Angefragt für das Ehrenamt wurde sie von Brigitte Fischer Züger, die unter anderem für das kirchliche Personal in der Bistumsregion Urschweiz zuständig ist. «Wir kennen uns von der Katechese-Ausbildung her und hatten auch später immer wieder Kontakt», sagt Antonia Fässler. Für die Aufnahme ins Ehrenamt musste sie sich offiziell vorstellen – mit Lebenslauf zuhanden der Bischöfe. Ende November 2022 wählten die Bischöfe sie in den Frauenrat.

Zweimal war Antonia Fässler nun bereits an den Sitzungen dabei. Und brachte gleich ein Anliegen ein: Sie möchte wissen, wie Bischof Markus Büchel die Frauenratsanliegen in die Schweizer Bischofskonferenz einbringe. Und wie die Reaktion der anderen Bischöfe ausfalle.

## Frauenfrage beschäftigt auch den globalen Süden

«Der Frauenrat ist ein Beratungsorgan der Bischofskonferenz. Da ist es für uns wichtig zu erfahren, wie unsere Ratschläge aufgenommen werden», sagt Antonia Fässler. Sie erwähnt auch den bereits älteren Frauenratswunsch, eine weibliche Vertreterin in die Bischofskonferenz entsenden zu dürfen. «Steter Tropfen höhlt den Stein», meint Fässler mit leichtem Lächeln.

Mit der Frauenfrage in der Kirche beschäftigt sich Antonia Fässler schon eine Weile. Im Frauenrat hat sie nun Neues darüber erfahren. Etwa, dass die Frauenthematik keineswegs ein «Luxusproblem» der Schweizer Kirche ist.

Auch Katholikinnen aus dem weltweiten Süden bestätigten deren Bedeutung. Sie sagten: Wenn die Kirche nicht die Würde und Gleichberechtigung aller vorlebe, sehe sich die Politik in ihren Ländern berechtigt, Frauen und queere Menschen zu unterdrücken.

«Der Mensch in seiner Vielfalt muss in der Kirche Platz haben», ist Antonia Fässler überzeugt. «Frauen, Männer, queere Menschen – diese Vielfalt ist ein Schatz in der Einheit der Kirche.» Dieses Anliegen hat sie in den synodalen Prozess eingebracht – als Co-Präsidentin des Schwyzer Seelsorgerats.

## Vision: Kirche als Tankstelle im Alltag

Die Kirche muss sich erneuern, ist Antonia Fässler überzeugt. So kann sie für die Menschen zu einer Tankstelle im stressigen und herausfordernden Alltag werden – wie auch Yoga oder ähnliche Angebote Kraftquellen sein können. Zum Thema Tankstelle-Dankstelle plant der Schwyzer Seelsorgerat ein Forum am 18. November im Kloster Einsiedeln.

Antonia Fässler würde gerne einen Beitrag für eine glaubwürdige Kirche leisten. Dabei sieht sie sich in der Rolle der Wasserträgerinnen in der Bibelgeschichte «Hochzeit zu Kanaan», welche die Amphoren füllten. Das Wasser zu Wein veredelt habe dann Jesus. «Mach in deinem Leben, was du kannst, das ist genug», sagt sich Antonia Fässler. «Den Rest übergibst du an eine höhere Macht.» Nach Ibach gekommen ist die Katholikin als junge Mutter. Ausschliesslich

Hausfrau und Mutter blieb Antonia Fässler nicht lange. Eines Tages fragte sie der örtliche Pfarrer, ob sie an der Erstellung eines Organigramms für die Pfarrei mitwirken würde. Der Primarlehrer traute er das zu. Wenig später wurde Fässler auch für das Pfarreisekretariat angefragt, wofür sie zehn Jahre lang arbeitete. Später wurde in Ibach eine Katechetin gesucht – und Antonia Fässler übernahm die Aufgabe.

## Kirche ist veränderbar – Lehre aus der Katechese-Ausbildung

Für den Religionsunterricht wollte sie sich auch ausbilden. Sie machte die dreijährige Ausbildung zur Katechetin – und arbeitete, während ihre beiden Söhne und die Tochter die Schule besuchten. «Die Ausbildung hat mir viel gebracht, insbesondere in der Frage, wie ich zur Kirche stehe», sagt Antonia Fässler. Sie erfuhr, dass die Kirche nicht von Anfang an von zölibatären Männern geleitet wurde. Das hätten die Menschen später so organisiert. «Also kann die Kirche heute erneut von Menschen verändert werden», so ihr Fazit.

«Ich bin ein neugieriger Mensch», erklärt Antonia Fässler ihre Bereitschaft, unterschiedlichste Aufgaben zu übernehmen. Bereits früher engagierte sie sich auch ehrenamtlich – etwa im Vorstand des örtlichen Frauenvereins. Dadurch lernte sie viele Menschen kennen.

## Vertrauen in eigene Kinder

Ihre Kinder nahm sie früher mit an Kirchenanlässe. Und diese stiegen später in den Ministrantendienst ein. Doch ab dem Jugendalter wurde deren Kirchenbesuch spärlicher. «Die Jungen dürfen mal eine Pause machen und das Leben geniessen», sagt Antonia Fässler. «Ich dränge nicht, sondern habe volles Vertrauen in sie.» Vielleicht ändere sich etwas, wenn die Kinder ihrer Kinder kirchliche Feiern besuchen würden. Dass sie überhaupt anbiss, als der Ibächler Pfarrer sie um Mitarbeit anfragte, erklärt Antonia Fässler mit ihren positiven Kirchenerfahrungen in jungen Jahren. «Ich fühle mich nicht ausschliesslich als Kirchenfrau. Sondern als Familienmensch und als Frau, die sich in der Gemeinschaft vielfältig engagiert», sagt Antonia Fässler abschliessend.

# Überraschend mehr Spenden bei der Fastenaktion

**Die letztjährige Fastenzeit war überschattet vom Beginn des Krieges in der Ukraine. Für die kirchlichen Hilfswerke stellte sich die bange Frage: Werden die Menschen in der Schweiz «nur noch» für die Kriegsoffer im Osten spenden – und die ökumenische Fastenkampagne ignorieren?**

Von Barbara Ludwig / kath.ch / eko

Im Mai letzten Jahres rechnete man beim katholischen Hilfswerk Fastenaktion mit einem Rückgang der Spenden für den globalen Süden von bis zu 20 Prozent. Dies vor allem wegen des Angriffs von Russland auf die Ukraine und wegen der eindrücklichen Solidarität der Schweizer Bevölkerung mit den Kriegsoffern. Zu einem solchen Spendeneinbruch ist es indes nicht gekommen.

## Leichter Spendenanstieg bei der Fastenaktion

«Das Ergebnis der Spenderträge per Ende 2022 sieht positiv aus, es gab einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr», teilt Maggie Pfister mit. Sie ist beim Hilfswerk Fastenaktion für die Kommunikation bei der ökumenischen Kampagne verantwortlich. Die Kampagne läuft während der christlichen Fastenzeit und wird jährlich von Fastenaktion, dem Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (Heks) und dem christkatholischen Hilfswerk «Partner sein» organisiert.

Konkret stiegen die Spendeneinnahmen von 13,3 Millionen Franken im Jahr 2021 auf 14,1 Millionen Franken im vergangenen Jahr. Laut Maggie Pfister hatte Fastenaktion hingegen 2020 einen starken Rückgang der Spendengelder aus den Pfarreien hinnehmen müssen. Dies war auf den Ausbruch der Corona-Pandemie und die Schliessung der Kirchen zurückzuführen. 2022 habe sich die Spendensituation wieder stabilisiert, so Maggie Pfister. Das katholische Hilfswerk generiert zwischen 60 und 70 Prozent seiner Einnahmen mit der Fastenkampagne.

## Keine Abstriche bei Projekten

Fastenaktion konnte im vergangenen Jahr alle Projekte wie geplant finanzieren. Dies sei auch möglich gewesen, weil das Hilfswerk auf «treue Spender:innen ausserhalb der ökumenischen Kampagne zählen» kann. Zudem würden vermehrt institutionelle Geldgeber das Hilfswerk unterstützen. Fastenaktion profitierte 2022 auch von zwei Grossspenden.

«Viele Menschen unterstützen uns seit Jahren, weil sie die Wirkung und Wichtigkeit der Arbeit von Fastenaktion sehen und schätzen», schreibt Maggie Pfister. Der An-

satz des Hilfswerks mit seinen Solidaritätsgruppen, der Hilfe zur Selbsthilfe sowie dem Fokus auf das Recht auf Nahrung sei effizient und erfolgreich.



In Guatemala wird ein Projekt unterstützt, bei dem mit Regenwürmern organischen Dünger hergestellt wird.

Bild: Luis Echeverría

## Aktuelle Spendelage

Im laufenden Jahr sieht die Spendensituation ähnlich aus wie in den Vorjahren. Auf Grossspenden und weitere institutionelle Geberzusagen könne man 2023 jedoch nicht automatisch zählen, stellt Maggie Pfister fest. Deshalb sei man nach wie vor auf jede Unterstützung angewiesen, sei sie nun gross oder klein. Die Kommunikationsfachfrau erinnert daran, dass es mit dem Erdbeben in der Türkei und in Syrien erneut ein dramatisches Ereignis gegeben habe, das die Solidarität der Schweizer Bevölkerung erfordere.

## Situation in Projektländern «prekär»

Gleichzeitig bleiben die Probleme im Süden bestehen. «Die Situation für die Menschen, mit denen Fastenaktion zusammenarbeitet, ist nach wie vor prekär», betont Maggie Pfister. Stichworte hierfür sind: der negative Einfluss des Ukrainekriegs auf die Nahrungsmittelsicherheit, steigende Preise für Nahrungsmittel in den Projektländern und die Klimakrise mit ihren negativen Auswirkungen wie Dürren und Überschwemmungen.

## Ukraine-Effekt bei Heks

Anders sah die Situation im letzten Jahr bei Heks aus. «Die Spendeneinnahmen im Rahmen der ökumenischen Kampagne 2022 sind im Vergleich zum Vorjahr tatsächlich relevant zurückgegangen», teilt Samuel Berner mit. Er ist Abteilungsleiter Medien und Information. Dies sei «zu einem grossen Teil mit der zeitlichen Nähe zum Beginn des Ukraine-Krieges zu begründen».

Die Solidarität der Schweizer Bevölkerung mit den Kriegsoffern sei überwältigend gewesen. «Privatpersonen, Kirchen und institutionelle Geldgebende unterstützten die Heks-Nothilfe mit Spendengeldern, die in anderen Jahren teilweise im Rahmen der ökumenischen Kampagne gesprochen worden wären», so Samuel Berner.

## Verlagerung in anderen Spendentopf

Damit kam es zu einer Verlagerung von Spenden in einen anderen Topf, aber immer noch zugunsten des Hilfswerks, das – im Gegensatz zu Fastenaktion – Nothilfe-Projekte in der Ukraine unterhält.

Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren sei jedoch nur begrenzt gegeben, relativiert Samuel Berner. Nebst dem Krieg in der Ukraine gab es demnach noch weitere externe Faktoren mit einem Einfluss auf die Kampagne – nämlich die Corona-Pandemie und die Fusion von «Brot für alle» mit dem Heks im Jahr 2022.

## Insgesamt höhere Spendeneinnahmen

Ebenso wie Fastenaktion war das Heks aber nicht gezwungen, bei Projekten Abstriche zu machen. «Glücklicherweise hatte der Rückgang bei den Spenden im Rahmen der ökumenischen Kampagne keinen Einfluss auf die Umsetzung oder Dimension einzelner Projekte», schreibt Samuel Berner.

Das Heks verzeichnet trotz des Spendenerückgangs bei der ökumenischen Kampagne ein Plus beim Total der Spenderträge. Sowohl der Ertrag für die Auslandsarbeit (ohne humanitäre Hilfe) als auch der Ertrag für humanitäre Hilfe haben 2022 im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Es lässt sich jetzt schon mit Sicherheit sagen, dass die diesjährigen Spendeneinnahmen im Vergleich zum Vorjahr wieder höher sein werden.

# So wird heute der sexuelle Missbrauch bekämpft

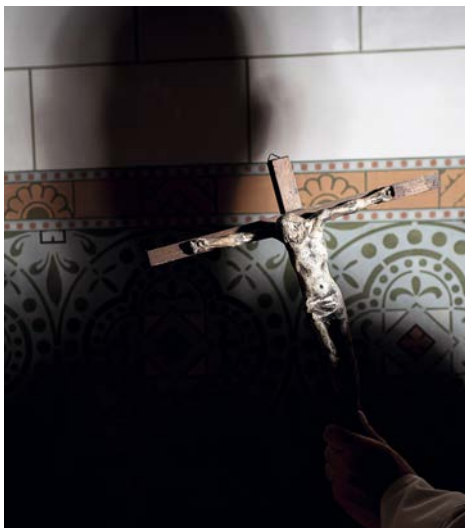
**Die historische Pilotstudie zu sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche Schweiz erschien kürzlich. Das Bemühen um einen verantwortungsvollen Umgang mit Missbrauch im kirchlichen Kontext und um Prävention setzte um die Jahrtausendwende ein.**

Von Barbara Ludwig / kath.ch / eko

Im Dezember 2002 erliessen die Schweizer Bischöfe erstmals schweizweit gültige Richtlinien zur Prävention und zum Umgang mit Fällen sexuellen Missbrauchs. Gleichzeitig setzten sie ein entsprechendes Fachgremium ein, das die Bischöfe beraten und Kontrollfunktionen wahrnehmen sollte. Die Bischöfe bekundeten damals ihre Absicht, einem «Klima des Verheimlichens» entgegenzuwirken.

## Integration der Ordensgemeinschaften

Die Richtlinien wurden in den folgenden Jahren mehrmals überarbeitet. 2014 wurden mit der dritten Auflage die Ordensgemeinschaften ins Boot geholt. Seither geben die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und die Vereinigung der Höheren Ordensoberen (VOS) die Richtlinien gemeinsam heraus. Die dritte Auflage betone das Anliegen der Prävention stärker, sowohl in der Ausbildung als auch in den Fortbildungsprogrammen, teilte die SBK damals mit. Zurzeit ist die vierte Auflage von März 2019 mit dem Titel «Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld» in Kraft.



Dunkle Erinnerungen an sexuelle Übergriffe von Priestern.

Darin nimmt die Prävention einen wichtigen Platz ein: So muss jede Diözese und jede Ordensgemeinschaft über ein eigenes Präventionskonzept und eine Präventionsbeauftragte verfügen. Mehrere Massnahmen



Allein- und zurückgelassener Ministrant mit quälenden Gedanken und Gefühlen nach einem sexuellen Missbrauch.

Symbolbilder: Manuela Matt

betreffen das Aufnahmeverfahren ins Priesterseminar oder die Aus- und Weiterbildung. Wer bei der Kirche arbeiten will, muss nebst dem Privatauszug aus dem Strafregister auch einen Sonderprivatauszug vorweisen, der beim Kontakt mit Minderjährigen von Bedeutung ist.

Ab 2011 setzten zudem alle Bistümer Fachgremien als Anlaufstellen ein, wo sich Betroffene an unabhängige Ansprechpersonen wenden können.

## Fonds für verjährte Fälle

Ein Meilenstein war die Errichtung des Genugtuungsfonds für verjährte Missbrauchsfälle, den die Bischöfe 2016 einrichteten. Finanziert wird der Fonds von den Bistümern, den Ordensgemeinschaften und der Römisch-Katholische Zentralkonferenz (RKZ). Opfer von sexuellen Übergriffen erhalten einen einmaligen Beitrag von höchstens 20 000 Franken, seit 1. Juli 2021 hängt die Höhe der Summe nicht mehr primär von der Schwere der erlittenen sexuellen Gewalt ab.

## Verhaltenskodex

Aufsehen und zum Teil Kritik erregte in der Deutschschweiz im vergangenen Jahr ein

neuer Verhaltenskodex des Bistums Chur, den sich alle Mitarbeitende im kirchlichen Dienst zu eigen machen müssen. Er soll sämtliche Formen von Missbrauch in der Kirche verhindern. Das Dokument formuliert Qualitätsstandards und konkrete Verhaltensanweisungen. Auch das Bistum Lausanne, Genf und Freiburg hat in Anlehnung an das Churer Dokument einen Verhaltenskodex erarbeitet, der bislang im deutschsprachigen Teil der Diözese eingeführt wurde. Wann die französische Übersetzung des Kodex im französischsprachigen Gebiet des Bistums eingeführt wird, ist noch nicht bekannt.

## Keine schweizweite Untersuchung

Noch gab es keine schweizweite Untersuchung der sexuellen Übergriffe. Dies änderte sich erst mit der historischen Pilotstudie, deren Ergebnisse am 12. September vorgestellt wurden und die den Zeitraum ab Mitte des 20. Jahrhunderts umfasst.

Einzelne Klöster und Ordensinstitute haben jedoch ab 2011 Untersuchungen durch externe Experten durchführen lassen. Die Benediktinerabtei Einsiedeln war die erste Ordensgemeinschaft, die diesen Schritt machte.



# Pfarrei Altendorf

**Pfarreibeauftragter:** Diakon Beat Züger, 055 442 13 49, beat.zueger@pfarrei-altendorf.ch

**Mitarbeitender Priester:** Pfr. Notker Bärtsch, 055 442 38 73

**Leitung Katechese:** Stefanie Hummel

Sigrist: Markus Ruoss, 079 583 22 63

**Pfarreisekretärin:** Esther Züger, 055 442 24 55, pfarramt@pfarrei-altendorf.ch, www.pfarrei-altendorf.ch

## Gottesdienste

Ki = Pfarrkirche  
Eh = Engelhof  
Ph = Pfarreiheim  
Jo = Kapelle St. Johann

### Samstag, 30. September

17.30 Ki Beichtgelegenheit  
18.00 Ki Eucharistiefeier

### Sonntag, 1. Oktober

26. Sonntag im Jahreskreis  
09.30 Ki Eucharistiefeier  
Opfer für den Bruder-Klausen-Bund  
Sachseln

### Donnerstag, 5. Oktober

08.55 Eh Rosenkranz  
09.30 Eh Eucharistiefeier

### Herz-Jesu-Freitag, 6. Oktober

18.25 Ki Rosenkranz  
19.00 Ki Eucharistiefeier, anschliessend  
stille Anbetung bis 19.45 Uhr

### Samstag, 7. Oktober

Gedenktag unserer lieben Frau vom Rosenkranz  
11.45 Ki Taufe von Lorena Iten, Tochter  
von Christian und Madelaine Iten,  
Churerstrasse 34  
17.30 Ki Beichtgelegenheit  
18.00 Ki Eucharistiefeier

### Sonntag, 8. Oktober – Kantonschilbi

27. Sonntag im Jahreskreis  
09.30 Ki Eucharistiefeier, musikalisch  
gestaltet vom Kirchenchor,  
anschliessend Totengedenken  
auf dem Friedhof mit  
Gräbersegnung  
11.00 Ki Taufe von Lou Marty, Tochter  
von Tamara und Tanja Marty,  
Ettelstrasse 4a  
12.00 Ki Taufe von Adrielle Ikic, Tochter  
von Antonio und Zelia Ikic-  
D'Agostini, Zürcherstrasse 86  
Opfer für das Justinuswerk

### Donnerstag, 12. Oktober

08.55 Eh Rosenkranz  
09.30 Eh Wortgottesdienst mit  
Kommunionfeier

### Freitag, 13. Oktober

18.20 Ki Rosenkranzgebet im Rahmen der  
**Aktion «Rosenkranz in der  
ganzen Schweiz»** von Pray Schwiiz  
19.00 Ki Eucharistiefeier

### Samstag, 14. Oktober

9.30 Ki Beerdigung von Verena Mächler-  
Laubscher  
14.00 Trauung von Manuel Bodmer und  
Katharina Pfeifer, Büelhof 7, in  
der Kirche St. Peter und Paul, D-  
Owingen  
17.30 Ki Beichtgelegenheit  
18.00 Ki Eucharistiefeier  
Dreissigster von Edith Bruhin-Schumacher

### Sonntag, 15. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis  
09.30 Ki Eucharistiefeier  
1. Jahrszeit von Josef Weber-Schnellmann  
Opfer für das Hilfswerk Bassotu

### Dienstag, 17. Oktober

Hl. Ignatius von Antiochien, Bischof von  
Antiochien, Märtyrer  
15.15 Ki Schulgottesdienst (3. Klassen)

### Donnerstag, 19. Oktober

08.55 Eh Rosenkranz  
09.30 Eh Eucharistiefeier

### Freitag, 20. Oktober

18.25 Ki Rosenkranz  
19.00 Ki Eucharistiefeier

### Samstag, 21. Oktober

17.30 Ki Beichtgelegenheit  
18.00 Ki Eucharistiefeier

### Sonntag, 22. Oktober – Weltmissions- sonntag

29. Sonntag im Jahreskreis  
10.15 Ökumenischer Gottesdienst  
im Festzelt der Dorfchilbi,  
musikalisch gestaltet vom  
Musikverein Harmonie  
Altendorf  
9.30 Ph Sonntagsfir  
11.30 Ki Taufe von Matteo von Arx,  
Sohn von Fabio und Manuela  
von Arx, Pfarrweid 4  
Opfer für Missio, den Ausgleichsfonds der  
Weltkirche

## Verstorbene

Am 6. September starb  
**Edith Bruhin-Schumacher**,  
geboren am 7. Juni 1932.

Am 10. September starb  
**Verena Mächler-Laubscher**,  
geboren am 26. September 1948.

Mit den Verstorbenen bleiben wir im Gebet  
und in liebevoller Erinnerung verbunden. Den  
Angehörigen sprechen wir unser herzliches  
Beileid aus.

## Gedächtnisse

### Sonntag, 1. Oktober

Stiftmesse für Hedwig Marty-Lacher mit  
Antonia und Hans Weber-Marty

### Freitag, 6. Oktober

Stiftmesse für  
Luisa Knobel-Deuber,  
Agatha Knobel-Deuber

### Samstag, 14. Oktober

**Dreissigster** von Edith Bruhin-Schumacher  
Stiftmesse für  
Heidi Betschart-Mächler, Alice Stähli

### Sonntag, 15. Oktober

**1. Jahrszeit** von Josef Weber-Schnellmann  
Stiftmesse für Anna Züger

## Kirchenchor

Kirchenchorproben ...  
... finden in der Regel freitags von 20.15 bis  
21.45 Uhr im Vereinszimmer 2, im 2. Stock  
des Pfarreiheims statt.

### Aufführung

Im Gottesdienst an der Kantonschilbi am 8.  
Oktober, um 9.30 Uhr singt der Kirchenchor:  
«Du grosser Gott» von H. Ruoss, «Vater unser»  
von P. Schnur und das «Ave Maria der Berge»  
von O. Groll.

### Die Kirchenchor-Agenda ...

... mit allen Details ist im Internet unter  
[www.kirchenchor-altendorf.com](http://www.kirchenchor-altendorf.com) zu finden.



## Kollekte

Im August 2023 durften wir die folgenden Opfer entgegennehmen. Herzlichen Dank.

Opferstock Antonius	Fr.	374.70
Opferkerzen	Fr.	900.00
Macau Ricci Institute, P. Stephan Rothlin		
	Fr.	492.80
Beerdigung Gregor Müller-Zieri, Procac	Fr.	997.60
Diakoniestelle Ausserschwyz	Fr.	435.90
Bruder Klausen-Kapelle Gueteregg		
	Fr.	321.80
Pro Filia	Fr.	770.30
Caritas Schweiz	Fr.	473.00
<b>Totalbetrag</b>	<b>Fr.</b>	<b>3'471.40</b>

## Besondere Veranstaltungen

### Sonntag, 8. Oktober – Kantonschilbi

Gräbersegnung im Anschluss an die Eucharistiefeier von 9.30 Uhr

## Vorschau

### Mittwoch, 1. November – Allerheiligen

14.00 Uhr Totengedenkfeier in der Kirche begleitet vom Kirchenchor, anschliessend Gebet für die Verstorbenen auf dem Friedhof.

### Donnerstag, 2. November – Allerseelen

19.00 Uhr Gottesdienst mit Totengedenken in der Kirche

## Frauengemeinschaft/Familientreff

### Samstag, 21. und Sonntag, 22. Oktober – Dorfchilbi

Die Frauen der Frauengemeinschaft/des Familientreffs sind auch dieses Jahr wieder an der Dorfchilbi anzutreffen, sei es am Schnürliand, in der Festwirtschaft im Zelt, im Hintergrund oder in der Küche. Auch werden wieder viele fleissige Frauen feine Kuchen und Torten für das Dessertbuffet zaubern. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Helferinnen und Helfer. Wir freuen uns auf viele Chilbibesucher.

## Ökumenischer Gottesdienst an der Dorfchilbi

Seit ein paar Jahren ist die Dorfchilbi Altendorf vom Datum der Kantonschilbi weg auf ein Wochenende nach den Herbstferien verschoben worden. Das traditionelle Totengedenken nach dem Gottesdienst bleibt beim Datum der Kantonschilbi – beim 2. Sonntag im Oktober.

Bei der **Dorfchilbi am 22. Oktober** möchten wir uns nun auch mit einem speziellen Gottesdienst beteiligen – zusammen mit der reformierten Kirchgemeinde.

## Gedanken zum Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche

Vor etwas mehr als zwei Wochen ist die Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche der Schweiz veröffentlicht worden. Wir, die Mitarbeitenden in der Pfarrei und im Kirchenrat, sind bestürzt über das Ausmass des Missbrauchs.

Wir wissen um das immense Leid der Opfer. Wir realisieren aber auch, dass wir ausbaden müssen, was die Verantwortlichen in der Kirche seit Jahrzehnten vermasselt haben durch Wegschauen und Vertuschen und durch verfehlte Strukturen.

Das Thema ist leider alles andere als neu und wird **nicht nur** in unserer Pfarrei von den Mitarbeitenden und dem Kirchenrat sehr ernst genommen. Seit Jahren befassen wir uns mit der Prävention, besuchen Fortbildungen dazu, haben uns mit dem Verhaltenskodex auseinandergesetzt, den unser Bistum unter Bischof Joseph Maria Bonnemain als erstes eingeführt hat. Er gilt für alle Mitarbeitenden der Pfarrei. Das hat der Kirchenrat vor einiger Zeit festgehalten.

Auch auf der Ebene der Bistumsleitung und der Kantonalkirche ist der Wille zur Aufarbeitung und zur verstärkten Präventi-

on gross. Diesen Eindruck haben wir in verschiedenen Veranstaltungen dazu und in vielen Gesprächen erhalten. Diese Pilotstudie, die ja von den Bistümern, Kantonalkirchen und Ordensgemeinschaften in Auftrag gegeben wurde, ist ein Ausdruck dafür. Wir sehen aber auch, dass es in unserem Bistum mittlerweile klare Regeln gibt, wie bei einem Verdacht auf Missbrauch vorzugehen ist, und dass diese auch ernst genommen werden. Regeln gab es auch früher. Leider wurden sie viel zu oft nicht eingehalten.

Wir teilen deshalb die Meinung, dass es weitere strukturelle Veränderungen in der katholischen Kirche braucht, dass diese überfällig sind und hoffen darauf, dass im synodalen Prozess etwas in dieser Richtung geschieht.

Ein immenser Schaden ist angerichtet. Aber wir sind überzeugt, dass der Geist des Evangeliums lebendig ist und dass er uns, wenn wir ihn ernst nehmen, auf den richtigen Weg führt.

Beat Züger, Pfarreileiter, und Andreas Hubli, Kirchenratspräsident

Wir feiern darum am Chilbi-Sonntag um 10.15 Uhr erstmals einen ökumenischen Gottesdienst im Festzelt auf dem Schulhausplatz. Der Gottesdienst wird musikalisch gestaltet vom Musikverein Harmonie Altendorf.

## Rosenkranzgebet mit Pray Schwiiz

Der Oktober wird gelegentlich als «Rosenkranzmonat» bezeichnet. Es gibt Pfarreien, in denen in diesem Monat jeden Tag ein gemeinsamer Rosenkranz gebetet wird.

In der Schweiz hat eine Gruppe von Laien die Organisation Pray Schwiiz gegründet, die das Rosenkranzgebet wieder mehr Menschen nahe bringen möchte. Mit ihrer Aktion «*Rosenkranz in der ganzen Schweiz*» laden sie Gruppen und Pfarreien ein, am 1. Oktober oder einem anderen geeigneten Tag in diesem Monat den Rosenkranz für das gemeinsame Anliegen des Weltfriedens zu beten.

Wir in Altendorf möchten uns den mehreren hundert Gruppen anschliessen und beten den Rosenkranz am **Freitag, 13. Oktober, um 18.20 Uhr (!)** als Teil dieser Gebetsaktion in den Anliegen des Weltfriedens, für die Schweiz, die Völker der Welt und für die Kirche. Weitere Gebetsorte und Informationen finden Sie auf [www.antoniushaus.ch](http://www.antoniushaus.ch).

## Sonntagsfiir



**Sonntag, 22. Oktober**  
**9.30 Uhr**  
im Pfarreisaal

Kennst du die Geschichten von Jesus?  
Gerne erzählen wir dir eine. Komm doch vorbei. Wir freuen uns auf dich.

Michaela Veit, Patricia Neuner und Stefanie Hummel

KATHOLISCHE  
PFARREI ST. MICHAEL  
ALTENDORF



Herzlichen Dank den Familien vom Bauernverein für den farbigen Kirchenschmuck am Betttag und dem Jodelchörlü für den schönen Gesang.



# Pfarrei Lachen

**Pfarradministrator Beat Häfliger**, 055 451 04 74, beat.haefliger@kirchelachen.ch

**Seelsorger i.A. Mauro Giaquinto**, 055 451 04 76, mauro.giaquinto@kirchelachen.ch

**Pfarrsekretärin Carmen Bruno**, 055 451 04 70, carmen.bruno@kirchelachen.ch

www.kirchelachen.ch

KI = Pfarrkirche; RK = Kapelle im Ried  
BI = Kapelle Biberzelten; PZ = Pfarreizentrum  
SP = Spitalkapelle

## Gottesdienste

### Samstag, 30. September

17.00 RK Hl. Messe (italiensich)

### Sonntag, 1. Oktober

26. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für Bruderklausen-Stiftung

08.30 RK Eucharistiefeier

10.30 KI Eucharistiefeier

11.30 KI Taufe von Janis Marty des  
Ivo & Ramona Marty-Barmettler

12.30 KI Erwachsenen-Taufe von  
Frau Jasmin Meister

### Montag, 2. Oktober

09.30 SP Gottesdienst

### Dienstag, 3. Oktober

18.30 KI Hl. Messe

### Mittwoch, 4. Oktober

10.00 RK Hl. Messe

### Donnerstag, 5. Oktober

10.00 BI Hl. Messe

### Freitag, 6. Oktober

18.30 KI Hl. Messe

### Samstag, 7. Oktober

17.00 RK Hl. Messe (italiensich)

### Sonntag, 8. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis

«Kantons-Chilbi»

Kollekte für Fidei Donum

08.30 RK Eucharistiefeier

10.30 KI Eucharistiefeier

14.00 RK Totengedenken &  
Gräbersegnung auf dem Friedhof

### Montag, 9. Oktober

09.30 SP Gottesdienst

### Dienstag, 10. Oktober

18.30 KI Hl. Messe

### Mittwoch, 11. Oktober

10.00 RK Hl. Messe

### Donnerstag, 12. Oktober

10.00 BI Hl. Messe

### Freitag, 13. Oktober

18.30 KI Hl. Messe

### Samstag, 14. Oktober

13.30 RK Trauung von F. Röthlisberger &  
S. Steinegger, Siebnen

17.00 RK Hl. Messe (italiensich)

### Sonntag, 15. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Fonds Aus- und Weiterbildung

Seelsorgekapitel Ausserschwyz

08.30 RK Eucharistiefeier

10.00 RK Syr.-orth. Gottesdienst

11.30 KI Eucharistiefeier

### Montag, 16. Oktober

09.30 SP Gottesdienst

### Dienstag, 17. Oktober

13.40 KI Schul-Gottesdienst 3. Klasse

18.30 KI Hl. Messe

### Mittwoch, 18. Oktober

10.00 RK Hl. Messe

### Donnerstag, 19. Oktober

10.00 BI Hl. Messe

### Freitag, 20. Oktober

13.00 KI Schul-Gottesdienst 5. Klasse

18.30 KI Hl. Messe

## Gedächtnisse

### Sonntag, 1. Oktober (10.30 Uhr – KI)

Stiftmesse für Ruth Kühne, Rösli & Jakob  
Gschwend-Madlener, Erhard Hegner-Crestani,  
Kaspar Hüppin-Hegner, Lina & Josef Späni-Züger

### Sonntag, 8. Oktober (10.30 Uhr – KI)

Stiftmesse für Josef & Antoinette Schwander-  
Strasky, Hedwig Kalchofner-Rauchestein,  
Josephine & Arnold Kessler-Kessler

### Sonntag, 15. Oktober (10.30 Uhr – KI)

Stiftmesse für Karl & Ida Risi-Spieser &  
Markus Risi-Oetiker

### Mess-Stipendien & Mess-Stiftungen

Ausdruck von Glauben und Nächstenliebe

## Besondere Veranstaltungen

### Montag, 2. Oktober

13.30 PZ Jassen für Alle

### Montag, 9. Oktober

18.00 PZ Bibelgesprächsgruppe für Frauen  
B. Fleischmann: 079 698 05 45

### Samstag, 14. Oktober

18.00 KI Konzert «Musiksommer»

### Montag, 16. Oktober

13.30 PZ Jassen für Alle

### Samstag, 21. Oktober

Ministranten-Ausflug, Details folgen

## Herbstausflug ins Blaue

Herbstausflug mit Privatautos: Jass- und  
Spielplausch mit der Frauengemeinschaft  
Lachen am **Montag, 16. Oktober 2023,**  
**13.30 Uhr.** Bitte um frühzeitige Anmeldung  
an Susi Carisch, Telefon 077 431 32 40

Frauengemeinschaft Lachen

## Marien-Monat Oktober

Traditionell gilt der Oktober als  
Rosenkranz-Monat und ist, wie der  
Monat Mai, in besonderer Weise Maria  
geweiht. Er wird zum Anlass genom-  
men, verstärkt das Leben Jesu mit dem  
Gebet des Rosenkranzes zu betrachten.  
Diese Gebetsform ist schon seit dem  
12./13. Jahrhundert bekannt. Damals  
nannte man den Rosenkranz jedoch  
noch Pater-Noster-Schnüre, weil es im  
13. Jahrhundert in ganz Europa den  
Berufsstand der «Pater-Noster-Ma-  
cher» gab. Der heute übliche Rosen-  
kranz hat sich im 15. Jahrhundert aus  
alten Mariengebeten entwickelt.

Haben Sie einen Rosenkranz daheim  
und möchten Sie dieses Gebet wieder  
einmal beten? Oder Ihren Enkeln er-  
klären, wie dieses repetitive Gebet auch  
heute eine tiefe Ruhe und einen Frie-  
den in uns auslösen kann? Nehmen Sie  
den Oktober als Gelegenheit, den  
Rosenkranz ganz neu zu entdecken!

Pfr. Beat Häfliger

## Bunte Herbstfarben wünsche ich ...

Liebe Mitchristen, es ist Herbstferienzeit! Daher wünsche ich Ihnen im Namen des Pfarrteams schöne Herbsttage, gute Erholung und Gottes reichen Segen.

Geniessen Sie diese ruhigere Zeit, wo auch immer Sie diese verbringen – ob auf Reisen oder in Ihrem gemütlichen Zuhause. Als Impuls für diese Zeit lege ich Ihnen folgendes *Gedicht von Max Feigenwinter* ans Herz:

Bunte Herbstfarben wünsch ich dir!  
Freuen wir uns an den intensiven  
Herbstfarben oder sehen wir nur  
welke, sterbende Blätter?  
Geniessen wir den bunten Herbstbaum  
oder ärgern wir uns  
über das viele Laub am Boden?  
Sind wir dankbar für die reifen Früchte  
oder bedauern wir,  
dass der Sommer vorbei ist?  
Nehmen wir an, was ist  
oder trauern wir Vergangem nach?  
Leben wir diese Zeit,  
die niemals wiederkehrt?  
Ich sehe ein, dass alles vergänglich ist  
und freue mich an den Möglichkeiten,  
die jeder Tag mir schenkt.

Mauro Giaquinto, Seelsorger i.A.

## Personelles

Mauro Giaquinto, unser Seelsorger in Ausbildung, absolviert ab November 2023 den Pastorkurs des Bistums Chur. Die berufsbegleitende Einführung in die pfarreiliche Arbeit, die im nächsten Jahr (vermutlich im Juni) mit der Feier der Missio, der bischöflichen Beauftragung, abgeschlossen wird. Er wird vom 06.11.-17.11.2023 und vom 08.01.-20.01.2024 sowie eine weitere Woche im April 2024 in Chur weilen.

Im Namen aller Pfarreiangehörigen wünsche ich Mauro Giaquinto eine gute, lehrreiche Zeit der Ausbildung sowie einfach ganz viel Freude in seiner Arbeit in unserer Pfarrei.

Pfr. Beat Häfliger

## Demission von Gabriel Schwyter

Gabriel Schwyter hat seine Anstellung als Kirchenratsschreiber per Ende September gekündigt. Die Stelle wird neu ausgeschrieben. Die Würdigung des Wirkens von Gabriel Schwyter erfolgt später.

Wir bedanken uns aber bereits jetzt von Herzen für die sehr angenehme Zusammenarbeit und sein grosses Wirken.

Pfr. Beat Häfliger

«Im Wachstum des Lebens  
hat jede Stufe ihre Vollendung:  
Die Blüte sowohl als die Frucht.»

Rabindranath Tagore

## Synodale Kirche - Vielfalt leben und erleben

Die italienischsprachige Gemeinschaft, die Pfarreien und Seelsorgeeinheiten der Dekanate Uznach & Ausserschwyz wollen noch enger zusammenarbeiten. Ab dem Zeitpunkt, da Don Andrea Tosini (Priester & Leiter MCLI Rapperswil-Freienbach) nach Italien zurückgeht, wird kein Nachfolger angestellt werden; Man will jedoch näher zusammenrücken – ganz im Sinne einer interkulturellen Pastoral. Der Prozess «Zukunft der MCLI Rapperswil-Freienbach» startete vor drei Jahren. Die Initianten sind Hauptamtliche der MCLI Rapperswil-Freienbach, Mitglieder des Consiglio Pastorale (Pastoralrat italienischsprachige Gemeinschaft) sowie Vertretungen aus den Dekanaten Uznach & Ausserschwyz, dem Pastoralamt St. Gallen und dem Bistum Chur.

Die Gespräche sind konstruktiv und optimistisch. Mehrsprachige Gottesdienste stehen inzwischen in verschiedenen Pfarreien bereits fest auf dem Jahresplan 2024. Gemeinsame Aktionen im Rahmen der ökumenischen Kampagne und zur Übergabe des Friedenslichtes zeigen, dass die Zusammenarbeit auch über die Gottesdienste hinaus verstärkt wird. Gleichzeitig werden alle Mitglieder in der italienischsprachigen Gemeinschaft bestärkt, Verantwortung für ihre Gemeinschaft zu übernehmen, damit sie weiterhin ein Ort bleibt, an dem die «Italianità» gepflegt wird.

Christiane Schubert, Abt. Ökumene/Weltkirche, Bistum St. Gallen

## Impressionen: Tag der offenen Tür am 17. September 2023

Herzlichen Dank an alle Besucher & Beteiligten. Es war wunderschön, in jeder Hinsicht.



# Überraschend mehr Spenden bei der Fastenaktion

**Die letztjährige Fastenzeit war überschattet vom Beginn des Krieges in der Ukraine. Für die kirchlichen Hilfswerke stellte sich die bange Frage: Werden die Menschen in der Schweiz «nur noch» für die Kriegsoffer im Osten spenden – und die ökumenische Fastenkampagne ignorieren?**

Von Barbara Ludwig / kath.ch / eko

Im Mai letzten Jahres rechnete man beim katholischen Hilfswerk Fastenaktion mit einem Rückgang der Spenden für den globalen Süden von bis zu 20 Prozent. Dies vor allem wegen des Angriffs von Russland auf die Ukraine und wegen der eindrücklichen Solidarität der Schweizer Bevölkerung mit den Kriegsoffern. Zu einem solchen Spendeneinbruch ist es indes nicht gekommen.

## Leichter Spendenanstieg bei der Fastenaktion

«Das Ergebnis der Spenderträge per Ende 2022 sieht positiv aus, es gab einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr», teilt Maggie Pfister mit. Sie ist beim Hilfswerk Fastenaktion für die Kommunikation bei der ökumenischen Kampagne verantwortlich. Die Kampagne läuft während der christlichen Fastenzeit und wird jährlich von Fastenaktion, dem Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (Heks) und dem christkatholischen Hilfswerk «Partner sein» organisiert.

Konkret stiegen die Spendeneinnahmen von 13,3 Millionen Franken im Jahr 2021 auf 14,1 Millionen Franken im vergangenen Jahr. Laut Maggie Pfister hatte Fastenaktion hingegen 2020 einen starken Rückgang der Spendengelder aus den Pfarreien hinnehmen müssen. Dies war auf den Ausbruch der Corona-Pandemie und die Schliessung der Kirchen zurückzuführen. 2022 habe sich die Spendensituation wieder stabilisiert, so Maggie Pfister. Das katholische Hilfswerk generiert zwischen 60 und 70 Prozent seiner Einnahmen mit der Fastenkampagne.

## Keine Abstriche bei Projekten

Fastenaktion konnte im vergangenen Jahr alle Projekte wie geplant finanzieren. Dies sei auch möglich gewesen, weil das Hilfswerk auf «treue Spender:innen ausserhalb der ökumenischen Kampagne zählen» kann. Zudem würden vermehrt institutionelle Geldgeber das Hilfswerk unterstützen. Fastenaktion profitierte 2022 auch von zwei Grossspenden.

«Viele Menschen unterstützen uns seit Jahren, weil sie die Wirkung und Wichtigkeit der Arbeit von Fastenaktion sehen und schätzen», schreibt Maggie Pfister. Der An-

satz des Hilfswerks mit seinen Solidaritätsgruppen, der Hilfe zur Selbsthilfe sowie dem Fokus auf das Recht auf Nahrung sei effizient und erfolgreich.



In Guatemala wird ein Projekt unterstützt, bei dem mit Regenwürmern organischen Dünger hergestellt wird.

Bild: Luis Echeverría

## Aktuelle Spendelage

Im laufenden Jahr sieht die Spendensituation ähnlich aus wie in den Vorjahren. Auf Grossspenden und weitere institutionelle Geberzusagen könne man 2023 jedoch nicht automatisch zählen, stellt Maggie Pfister fest. Deshalb sei man nach wie vor auf jede Unterstützung angewiesen, sei sie nun gross oder klein. Die Kommunikationsfachfrau erinnert daran, dass es mit dem Erdbeben in der Türkei und in Syrien erneut ein dramatisches Ereignis gegeben habe, das die Solidarität der Schweizer Bevölkerung erfordere.

## Situation in Projektländern «prekär»

Gleichzeitig bleiben die Probleme im Süden bestehen. «Die Situation für die Menschen, mit denen Fastenaktion zusammenarbeitet, ist nach wie vor prekär», betont Maggie Pfister. Stichworte hierfür sind: der negative Einfluss des Ukrainekriegs auf die Nahrungsmittelsicherheit, steigende Preise für Nahrungsmittel in den Projektländern und die Klimakrise mit ihren negativen Auswirkungen wie Dürren und Überschwemmungen.

## Ukraine-Effekt bei Heks

Anders sah die Situation im letzten Jahr bei Heks aus. «Die Spendeneinnahmen im Rahmen der ökumenischen Kampagne 2022 sind im Vergleich zum Vorjahr tatsächlich relevant zurückgegangen», teilt Samuel Berner mit. Er ist Abteilungsleiter Medien und Information. Dies sei «zu einem grossen Teil mit der zeitlichen Nähe zum Beginn des Ukraine-Krieges zu begründen».

Die Solidarität der Schweizer Bevölkerung mit den Kriegsoffern sei überwältigend gewesen. «Privatpersonen, Kirchen und institutionelle Geldgebende unterstützten die Heks-Nothilfe mit Spendengeldern, die in anderen Jahren teilweise im Rahmen der ökumenischen Kampagne gesprochen worden wären», so Samuel Berner.

## Verlagerung in anderen Spendentopf

Damit kam es zu einer Verlagerung von Spenden in einen anderen Topf, aber immer noch zugunsten des Hilfswerks, das – im Gegensatz zu Fastenaktion – Nothilfe-Projekte in der Ukraine unterhält.

Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren sei jedoch nur begrenzt gegeben, relativiert Samuel Berner. Nebst dem Krieg in der Ukraine gab es demnach noch weitere externe Faktoren mit einem Einfluss auf die Kampagne – nämlich die Corona-Pandemie und die Fusion von «Brot für alle» mit dem Heks im Jahr 2022.

## Insgesamt höhere Spendeneinnahmen

Ebenso wie Fastenaktion war das Heks aber nicht gezwungen, bei Projekten Abstriche zu machen. «Glücklicherweise hatte der Rückgang bei den Spenden im Rahmen der ökumenischen Kampagne keinen Einfluss auf die Umsetzung oder Dimension einzelner Projekte», schreibt Samuel Berner.

Das Heks verzeichnet trotz des Spendenerückgangs bei der ökumenischen Kampagne ein Plus beim Total der Spenderträge. Sowohl der Ertrag für die Auslandsarbeit (ohne humanitäre Hilfe) als auch der Ertrag für humanitäre Hilfe haben 2022 im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Es lässt sich jetzt schon mit Sicherheit sagen, dass die diesjährigen Spendeneinnahmen im Vergleich zum Vorjahr wieder höher sein werden.

# So wird heute der sexuelle Missbrauch bekämpft

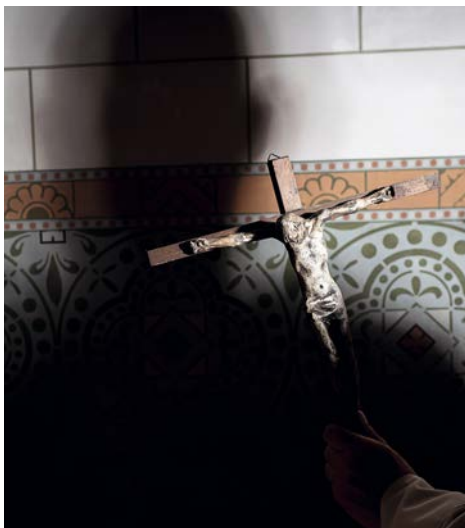
**Die historische Pilotstudie zu sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche Schweiz erschien kürzlich. Das Bemühen um einen verantwortungsvollen Umgang mit Missbrauch im kirchlichen Kontext und um Prävention setzte um die Jahrtausendwende ein.**

Von Barbara Ludwig / kath.ch / eko

Im Dezember 2002 erliessen die Schweizer Bischöfe erstmals schweizweit gültige Richtlinien zur Prävention und zum Umgang mit Fällen sexuellen Missbrauchs. Gleichzeitig setzten sie ein entsprechendes Fachgremium ein, das die Bischöfe beraten und Kontrollfunktionen wahrnehmen sollte. Die Bischöfe bekundeten damals ihre Absicht, einem «Klima des Verheimlichens» entgegenzuwirken.

## Integration der Ordensgemeinschaften

Die Richtlinien wurden in den folgenden Jahren mehrmals überarbeitet. 2014 wurden mit der dritten Auflage die Ordensgemeinschaften ins Boot geholt. Seither geben die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und die Vereinigung der Höheren Ordensoberen (VOS) die Richtlinien gemeinsam heraus. Die dritte Auflage betone das Anliegen der Prävention stärker, sowohl in der Ausbildung als auch in den Fortbildungsprogrammen, teilte die SBK damals mit. Zurzeit ist die vierte Auflage von März 2019 mit dem Titel «Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld» in Kraft.



Dunkle Erinnerungen an sexuelle Übergriffe von Priestern.

Darin nimmt die Prävention einen wichtigen Platz ein: So muss jede Diözese und jede Ordensgemeinschaft über ein eigenes Präventionskonzept und eine Präventionsbeauftragte verfügen. Mehrere Massnahmen



Allein- und zurückgelassener Ministrant mit quälenden Gedanken und Gefühlen nach einem sexuellen Missbrauch.

Symbolbilder: Manuela Matt

betreffen das Aufnahmeverfahren ins Priesterseminar oder die Aus- und Weiterbildung. Wer bei der Kirche arbeiten will, muss nebst dem Privatauszug aus dem Strafregister auch einen Sonderprivatauszug vorweisen, der beim Kontakt mit Minderjährigen von Bedeutung ist.

Ab 2011 setzten zudem alle Bistümer Fachgremien als Anlaufstellen ein, wo sich Betroffene an unabhängige Ansprechpersonen wenden können.

## Fonds für verjährte Fälle

Ein Meilenstein war die Errichtung des Genugtuungsfonds für verjährte Missbrauchsfälle, den die Bischöfe 2016 einrichteten. Finanziert wird der Fonds von den Bistümern, den Ordensgemeinschaften und der Römisch-Katholische Zentralkonferenz (RKZ). Opfer von sexuellen Übergriffen erhalten einen einmaligen Beitrag von höchstens 20 000 Franken, seit 1. Juli 2021 hängt die Höhe der Summe nicht mehr primär von der Schwere der erlittenen sexuellen Gewalt ab.

## Verhaltenskodex

Aufsehen und zum Teil Kritik erregte in der Deutschschweiz im vergangenen Jahr ein

neuer Verhaltenskodex des Bistums Chur, den sich alle Mitarbeitende im kirchlichen Dienst zu eigen machen müssen. Er soll sämtliche Formen von Missbrauch in der Kirche verhindern. Das Dokument formuliert Qualitätsstandards und konkrete Verhaltensanweisungen. Auch das Bistum Lausanne, Genf und Freiburg hat in Anlehnung an das Churer Dokument einen Verhaltenskodex erarbeitet, der bislang im deutschsprachigen Teil der Diözese eingeführt wurde. Wann die französische Übersetzung des Kodex im französischsprachigen Gebiet des Bistums eingeführt wird, ist noch nicht bekannt.

## Keine schweizweite Untersuchung

Noch gab es keine schweizweite Untersuchung der sexuellen Übergriffe. Dies änderte sich erst mit der historischen Pilotstudie, deren Ergebnisse am 12. September vorgestellt wurden und die den Zeitraum ab Mitte des 20. Jahrhunderts umfasst.

Einzelne Klöster und Ordensinstitute haben jedoch ab 2011 Untersuchungen durch externe Experten durchführen lassen. Die Benediktinerabtei Einsiedeln war die erste Ordensgemeinschaft, die diesen Schritt machte.

## Pfarreiblatt Schwyz

# Von was träumst du?

### Impressum

Pfarreiblatt Uri Schwyz  
24. Jahrgang  
Nr. 17–2023  
Auflage 15 400  
Erscheint 22-mal pro Jahr  
Abonnement (inkl. E-Paper):  
Fr. 38.–/Jahr  
Nur E-Paper: Fr. 30.–/Jahr

### Herausgeber

Verband Pfarreiblatt Urschweiz  
Notker Bärtsch, Präsident  
Hafenweg 1, 8852 Altendorf  
Telefon 055 442 38 73  
not.baertsch@martin-b.ch

### Redaktion des Mantelteils

Eugen Koller  
Elfenaustrasse 10  
6005 Luzern  
Telefon 041 360 71 66  
Mobile 077 451 52 63  
pfarreiblatt@kath.ch  
www.pfarreiblatt-urschweiz.ch

### Redaktionsschlüsse Mantelteil

Nr. 18 (21.10.–3.11.): Sa, 7. Okt.  
Nr. 19 (4.–17.11.): Sa, 21. Okt.

### Redaktion der Pfarreiseiten

Für die Pfarreiseiten sind die Pfarr-  
ämter zuständig und übernehmen  
die Verantwortung für den Inhalt  
und die Urheberrechte.

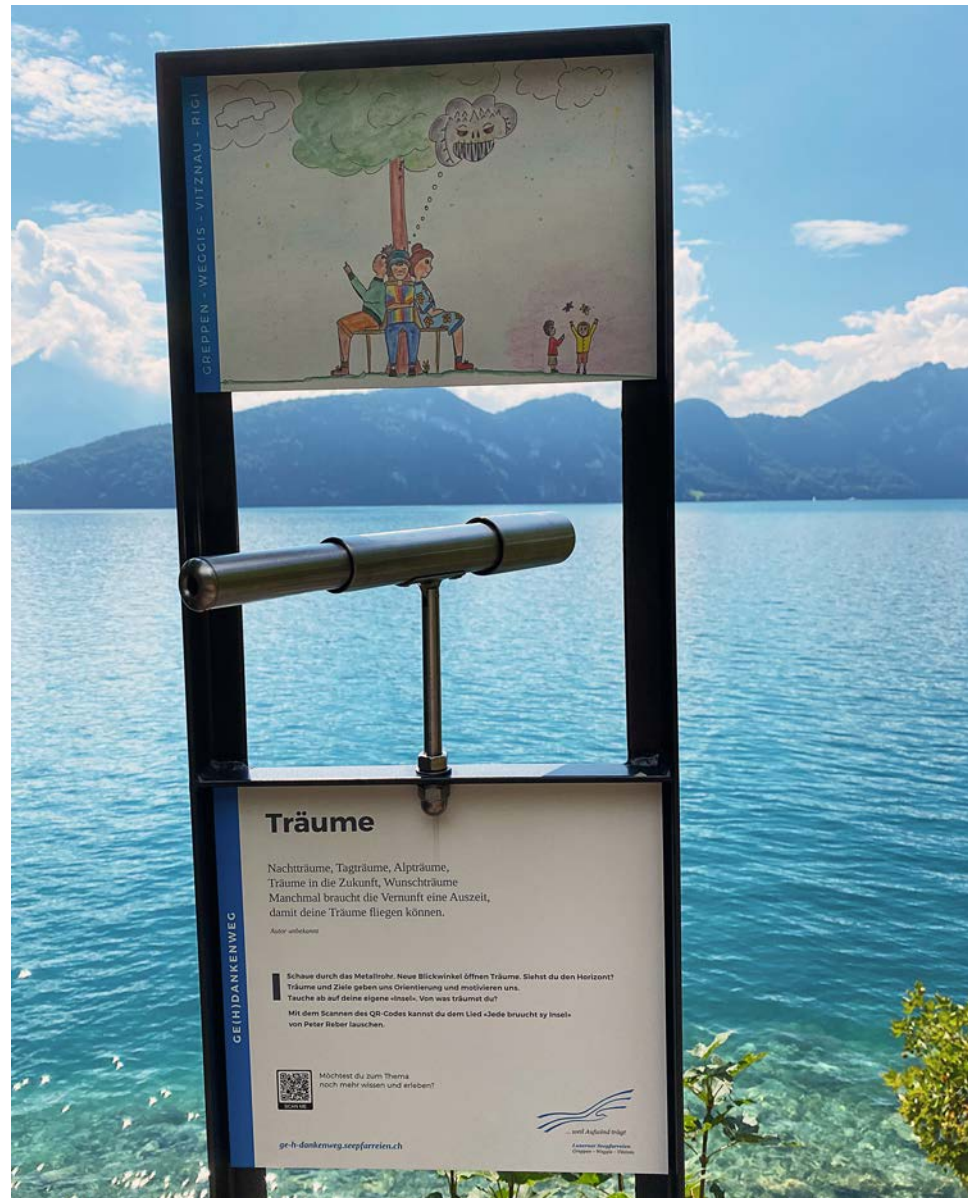
### Adressänderungen

Pfarreisekretariat Altendorf  
Telefon 055 442 13 49  
pfarramt@pfarrei-altendorf.ch

Pfarreisekretariat Lachen  
Telefon 055 451 04 70  
sekretariat@kirchelachen.ch

### Gestaltung und Produktion

Gutenberg Druck AG  
Sagenriet 7  
8853 Lachen  
www.gutenberg-druck.ch



**Manchmal braucht die Vernunft  
eine Auszeit,  
damit deine Träume fliegen können.**

**Text: von unbekanntem Autor auf der Stationstafel des Ge(h)dankenweges  
der Seepfarreien Greppen-Weggis-Vitznau  
Bild: ge-h-dankenweg.seepfarreien.ch**